

Maria ist die größte trinitarische Heilige

Verkündigungsbrief vom 14.06.1992 - Nr. 23 - Joh 16,12-15

(Dreifaltigkeitssonntag)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 23-1992

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Wir gehen aus von der ersten Erscheinung Mariens in Lourdes am 11.2.1858.

- Bernadette steht etwa 20 Schritte von der Felsennische der Grotte von *Massabielle* entfernt. Drei Meter hoch über dem Erdboden steht die wunderschöne, anmutige Frau. Die Hände sind gefaltet. An ihrem Arm hängt ein großer Rosenkranz von schneeweißen Perlen. Die Seherin möchte den Rosenkranz beten. Vor lauter Verwirrung bringt sie kein Kreuzzeichen zustande. Da erhebt die himmlische Lichtgestalt ihre rechte Hand und vollzieht mit unnachahmlicher Sammlung und Würde das Zeichen des Kreuzes und betet: „*Im Namen des Vaters...*“ Im gleichen Moment findet Bernadette ihre Fassung wieder und bezeichnet nun ebenfalls Stirn, Mund und Brust mit dem Kreuzzeichen. Ohne Unterbrechung betet Bernadette nun den Rosenkranz. Bei den *Aves* bewegt die Gottesmutter ihre Lippen nicht. Beim *Gloria Patri...* bewegen sich ihre Lippen. Ehrfurchtsvoll neigt die Erscheinung ihr Haupt.

Was bedeutet dies alles?

Maria ist die größte trinitarische Heilige der Kirchen- und Menschheitsgeschichte. Ihre größte und schönste Lebensaufgabe sah sie darin, den dreifaltigen Gott anzubeten und zu verherrlichen.

- Sie steht ja auch zu jeder der drei göttlichen Personen in einer einzigartigen Beziehung. Sie ist die vielgeliebte Tochter des Vaters, die wunderbare Mutter des Sohnes und die unbefleckte, immerwährende und treueste Braut des Hl. Geistes.

Der allmächtige Vater und Schöpfer sah den Sündenfall Adams und Evas voraus. Er dachte von vornherein an die Erlösung der Menschheit von Sünde und Tod, Satan und Hölle durch seinen wesensgleichen, eingeborenen Sohn Jesus Christus.

- Er dachte auch an die einzigartige Rolle, die dabei dessen Mutter Maria spielen sollte. So hat er sich gleichsam mit dem Sohn und dem Hl. Geist beraten, wie diese Erlösung vonstattengehen sollte. Das Ergebnis des innergöttlichen „Konzils“ lautete:

Laßt uns diesen Menschen Maria machen ganz nach unserem Bild und Gleichnis! Dieses Geschöpf soll eine einzig erhabene Aufgabe und Heilsfunktion übertragen bekommen und deshalb ganz schön, ganz rein und ganz heilig ins Dasein treten. Auf dieses Menschenkind soll nicht einmal ein Schatten einer Sünde fallen. Sie soll ein reines Spiegelbild göttlicher Vollkommenheit sein. Niemals darf der Böse und das Böse an ihr einen Anteil haben. Ganz makellos soll Maria in die Welt kommen.

So plante der Vater seine Lieblingstochter, so erschuf er sie. Die himmlische Tochter des Vaters ist die Gnadenerfüllte schlechthin. Sie ist die ganz gnadenvolle, vielgeliebte Tochter des Vaters. Mit allen Gnadenvorzügen stattet sie der ewige Schöpfer aus, denn sie soll eine würdige Mutter der zweiten Person in Gott werden.

- Maria ist zur wunderbaren Mutter des ewigen Sohnes Gottes auserwählt und vorherbestimmt. Der wesensgleiche Sohn wollte in der Fülle der Zeit in Maria der Jungfrau empfangen werden. Er wollte neun Monate lang unter ihrem makellos reinen, jungfräulichen Herzen Wohnung nehmen. Er wollte von ihrem Fleisch und Blut, von ihrer Milch genährt, jungfräulich geboren, gepflegt, umsorgt, geliebt und erzogen werden.

Maria hat diese große Aufgabe optimal erfüllt. Es bleibt ein Geheimnis Gottes, daß sie als Mensch dies tun durfte und konnte. Wir erschauern bei diesem Geheimnis. Maria, Lieblingstochter des Vaters und wunderbare Mutter des Sohnes Gottes!

- Gibt es eine tiefere, innigere Beziehung zu den zwei ersten Personen der Allerheiligsten Dreifaltigkeit? Wer ist so von Gott ausgezeichnet und bevorzugt worden wie Maria?
- Und dann noch ihre Relation zum Heiligen Geist, ihrem göttlichen Bräutigam. Sie war seine unbefleckte, immerwährende und treueste Braut. Und sie bleibt es in alle Ewigkeit. Denn der Hl. Geist sollte Maria für ihre einzigartige Aufgabe und Heilsfunktion angemessen zurüsten und ausstatten. Er hat die Menschwerdung Christi in Nazareth bewirkt. Die dritte Person in Gott hat an Maria das größte Heilswerk vollzogen, die Mensch- und Fleischwerdung Christi.

Die demütige Magd von Nazareth hat durch ihre Bereitschaftserklärung die absolut höchste Leistung vollbracht, als sie dem hl. Erzengel Gabriel erklärte: „*Siehe, ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort.*“

- **Durch ihr vertrauensvolles gläubiges Ja hat sie der Menschheit das Höchste und Größte geschenkt, den menschengewordenen Sohn Gottes, Jesus Christus.** Er ist der absolute Gipfelpunkt in der ganzen Schöpfung. Und ihn hat Maria und sonst niemand uns geschenkt durch ihre völlig freie und freiwillige Zustimmung zu den Plänen des Vaters und des Hl. Geistes.

Maria hat Christus nicht nur auf Zeit, sondern für immer und ewig ihr Fleisch und Blut zur Verfügung gestellt. So ist sie für immer mit der zweiten Person in Gott blutsverwandt im ersten Grad und in erster gerader Linie.

Neben dieser Blutsverwandtschaft hat Maria eine mütterliche Autorität gegenüber ihrem Kind. Jesus war ihr gehorsam und untertan. So sagt es Lukas ausdrücklich vom 12jährigen Jesuskind. Gottes Sohn, dem alle Engel untertan sind, war Maria und um Mariens willen Josef untertan und gehorsam.

- Man muß staunen über diese Herablassung Jesu Christi und über die alles überragende Würde seiner Mutter. Der Sohn Gottes gehorcht einer Frau und eine Frau steht dem Sohn Gottes vor und befiehlt ihm. Wegen ihrer

Jungfräulichkeit und Freiwilligkeit ist Maria außerdem in unsagbar innigerer und stärkerer Weise Mutter ihres Kindes, des Sohnes Gottes, als dies bei andern Müttern der Fall ist.

Jesus verdankt seine Menschennatur ausschließlich seiner Mutter. Er hat keinen irdischen Vater. Das göttliche Kind konnte sich in diesem einzigartigen Ausnahmefall seine Mutter erwählen. Und diese Mutter konnte ihr Kind erwählen. Jesus hätte viele andere Auswahlmöglichkeiten gehabt. Er wählte diese eine Mutter, Maria von Nazareth, die demütige Magd aus Galiläa. Und Maria wählte ganz frei dieses Kind, diesen Sohn. Jesus war wahrhaftig kein ungewolltes Kind. Seine Mutter wurde ja ausdrücklich gefragt, ob sie Mutter des Sohnes Gottes werden wolle. Daraus ergibt sich eine einzigartige gegenseitige Liebe. Es sind unaussprechliche Beziehungen geistig-seelischer Art, die sich zugleich ausdehnen auf die ganze Menschheit.

Bei ihrem Ja war und wurde Maria Vertreterin der ganzen zu erlösenden Menschheit. Sie hat sich stellvertretend für uns alle mit dem dreifaltigen Gott verbunden und vermählt, damit wir alle in eine neue Gnadenbeziehung zur Allerheiligsten Trinität gelangen können.

- So wie Jesus Christus als zweiter Adam dem ersten Adam und seinem Ungehorsam entgegensteht, so steht Maria als neue und bessere Eva der ersten Eva entgegen, die durch ihren Ungehorsam gegen Gott sündigte und zur Mutter derer wurde, die die heiligmachende Gnade verloren haben. Daran erkennen wir die erhabene Überlegenheit Jesu und seiner Mutter über alle Menschen, die vor und nach ihnen aufgetreten sind.

Der wesensgleiche Sohn des Vaters ist zugleich der einzige, vielgeliebte Sohn Mariens. Gott Vater hat den Sohn seiner Gottheit nach seit Ewigkeit gezeugt. Maria hat den gleichen Sohn seiner Menschheit nach in der Zeit hervorgebracht. Man spricht von der ewigen Zeugung aus dem Vater allein. Dem entspricht die zeitliche Zeugung aus Maria allein. Seiner Gottheit nach hat Jesus nur einen Vater und keine Mutter. Seiner Menschheit nach aber hat er keinen Vater, sondern nur eine Mutter.

- Und wie Gott Vater den ewigen, wesensgleichen Sohn zeugen kann, ohne die geringste Einbuße an Vollkommenheit zu erleiden, so durfte Maria den gleichen Sohn empfangen und gebären, ohne an ihrer Jungfräulichkeit den geringsten Schaden zu erleiden.

Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist stehen nach allem, was wir erkennen und zum Ausdruck bringen dürfen, in einer völlig singulären, einzigartigen Beziehung zu ihrer vielgeliebten Tochter, ihrer wunderbaren Mutter und der unbefleckten, immerwährenden und treuesten Braut.

- Maria ist wirklich Tempel und Heiligtum der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, ihre Wohn- und Wirkstätte von einzigartiger Qualität. Sie ist der vornehme Ruheplatz und das erhabene *Sanctuarium* des dreifaltigen und dreieinen Gottes. Denn dieser hat sie vor allen anderen erwählt und begnadigt. Sie aber hat alle diese Gnaden und Gaben Gottes ganz in Anspruch genommen und verwertet zum Heil und zur Rettung der Welt.